

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

A. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Unterstufe			Mittelstufe						Oberstufe						Summa	
	X	IX	VIII	VII a	VII b	VI a	VI b	V a	V b	IV a	IV b	III a	III b	II a	II b		I
Wissenschaftliche Fächer:																	
1. Religion	3 3 3			3 3 3 3				3 3		2		2				2	33
{ ev.																	
{ kath.																	
2. Deutsch	10	9	8	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	87
3. Französisch	—	—	—	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	60
4. Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	4	4	28
5. Geschichte ¹⁾ und Kunstgeschichte	—	—	—	— ¹⁾	— ¹⁾	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	23
6. Erdkunde	—	—	2 ²⁾	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	28
7. Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	48
8. Naturkunde	—	—	—	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	2	32
Technische Fächer:																	
9. Schreiben	—	3	2	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	11
10. Zeichnen ³⁾	— ³⁾	— ³⁾	— ³⁾	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26
11. Nadelarbeit ⁴⁾	—	2	2	2×2 ⁴⁾	2×2	2×2	2×2	2×2	2×2	(2)		(2)		2		34	
12. Singen	2/2	2/2	2/2	2	2	2	2	2	2	1			1			18	
13. Turnen	2/2	2/2	2/2	2	2	2	2	2	2	1						36	
a) Summe der wissenschaftlichen Stunden	16	15	16	22	22	22	22	22	22	24	24	24	24	24	24	—	468
b) Summe der technischen Stunden	2	7	6	9	9	9	9	9	9	7 (9)	7 (9)	7 (9)	7 (9)	7 (9)	7 (9)	—	
a und b zusammen	18	22	22	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	—	
										(33)	(33)	(33)	(33)	(33)	(33)	—	

¹⁾ In Klasse VII Deutsch mit Geschichtserzählungen.

²⁾ In Klasse VIII Heimatkunde.

³⁾ In den Klassen X—VIII wird im deutschen Sachunterricht gelegentlich gezeichnet und modelliert.

⁴⁾ Der Nadelarbeitsunterricht in der Oberstufe ist wahlfrei, die Klassen 7—5 waren bei der Handarbeit in 2 Abteilungen geteilt.

B. Unterrichts-

Name des Lehrers	Ordinariat	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa
1. Gustav Paschen, Direktor		2 Religion 4 Deutsch 3 Gesch.					
2. Hugo Schmidt, Oberlehrer	IIIb		2 Religion 4 Deutsch 2 Gesch.		1 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdkde.		4 Deutsch
3. Wilhelm Kellermann, Oberlehrer	IIIa	2 Math. 2 Physik		1 Math. 2 Physik	1 Math. 2 Physik	3 Physik	
4. Eugen Retzer, Oberlehrer	IVa		1 Math. 2 Physik 2 Erdkde.	2 Physik 2 Erdkde.		3 Math.	2 Math. 2 Naturk. 2 Erdkde.
5. Dr. Leopold Langer, Oberlehrer	IVb	4 Englisch				4 Englisch 4 Französisch	
6. Eugen Bürlin, Oberlehrer	I	4 Französisch 2 Erdkde.		1 Singen	4 Deutsch 4 Französisch 2 Gesch.		4 Englisch
						1 Singen	
7. Wilhelm Kleine, ordentl. Lehrer	VIII						
8. Joseph Spürck, ordentl. Lehrer							
9. Joseph Schmitt, Kaplan						2 Religion	
10. Adeline Häcker, Oberlehrerin	IIa		4 Deutsch 4 Französisch 4 Englisch 2 Gesch.				
11. Luise Warm, ordentl. Lehrerin	IIb			4 Französisch 1 Englisch	1 Englisch 2 Erdkde.		4 Französisch
12. Maria Albrecht, ordentl. Lehrerin	VIIb						2 Gesch.
13. Gertrud Breuer	VIb						
14. Anna Zeugträger, ordentl. Lehrerin	Vb						
15. Margarete Gabler, ordentl. Lehrerin	Va				1 Turnen	3 Turnen	
16. Irmgard Eigenbrodt, ordentl. Lehrerin	VIIIb						
17. Margarete Becker, ordentl. Lehrerin		3 Turnen	2 Turnen				
18. Klara Wessler, ordentl. Lehrerin	VIa						
19. Maria Meinecke, Zeichenschreinin		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
20. Edith Nismeyer, techn. Lehrerin			2 Handarbeit	3 Turnen	2 Handarbeit		3 Turnen
21. Hedwig Hölz, Hilfslehrerin	IX						2 Religion
22. Amalie Ebertz, Hilfslehrerin	X						
23. Paula Howahr, techn. Hilfslehrerin							2 Handarbeit

* Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf die beteiligten Beamtenden. Siehe Fussnote Seite 6.

Verteilung.

IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIII	IX	X	Summa
										9
4 Deutsch										24
2 Math. 2 Naturk.										23
										24
4 Französisch 2 Erdkde.			5 Französisch							23
										23
			1 Schreib.		2 Religion	3 Religion 1 Schreib.	1 Religion 4 Deutsch 2 Naturk. 1 Schreib.			23
	2 Naturk. 1 Schreib.	2 Naturk. 1 Schreib.	2 Naturk.	2 Naturk.	2 Erdkde. 2 Naturk.	2 Erdkde. 2 Naturk.				18
										4
4 Englisch										18
										18
	3 Religion		3 Religion		6 Deutsch 6 Französisch					20
	2 Singen	1 Singen	2 Singen	2 Singen 3 Religion 5 Französisch	2 Singen	2 Singen				20
	2 Erdkde.	1 Deutsch 4 Französisch 2 Turnen		5 Deutsch 2 Turnen						21
	3 Deutsch 5 Französisch 2 Turnen		2 Erdkde. 2 Gesch.							22
2 Gesch.	1 Gesch.	2 Gesch.			2 Zeichnen	4 Deutsch 4 Französisch 2 Zeichnen				22
					1 Erdkde.	3 Religion 1 Schreib. 2 Turnen	3 Religion	3 Religion		20 (+5)*
	1 Religion	1 Religion	3 Religion 5 Deutsch	3 Religion 2 Gesch. 1 Schreib.						20 (+4)*
2 Zeichnen	2 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen						22
3 Turnen		2=2 Handarbeit	2=2 Handarbeit				2 Handarbeit	2 Handarbeit		25
		1 Religion 2 Erdkde.					4 Deutsch 3 Religion 1 Schreib.			22
							1 Religion	3 Religion 11 Deutsch 2 Religion 2 Turn./Sieg.		21
arbeit	2=2 Handarbeit		2 Turnen	2=2 Handarbeit	2=2 Handarbeit 2 Turnen	2=2 Handarbeit 2 Turnen	1 Turn./Sieg.	1 Turn./Sieg.		26
										468



C. Die erledigten Lehraufgaben.*)

Klasse I.

Klassenleiter: **Oberlehrer Börlin.**

Religion. a) evangel. Wiederholung aus dem alten Testament: Die Propheten, Hiob, Psalter. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur neuesten Zeit, zum Teil an der Hand von Quellen. 2 Stunden: Paschen.

b) kathol. Klasse I—V vereinigt. Wesen und Notwendigkeit der Religion. Gottesbeweise. Unsterblichkeit der Seele. Christus - Gott. Die Sittenlehre kursorisch.

Die hl. Schrift im allgemeinen. Inspiration, Kanon, Sprache. Handschriften der Bibel. Echtheit, Unverfälschtheit, Glaubwürdigkeit der hl. Schrift.

Das Leben der Evangelisten. Das Evangelium des hl. Matthäus mit Auswahl an Stelle der neutestamentlichen Lektionen.

Kirchengeschichte: Lebensbilder aus der Geschichte der Neuzeit und Wiederholung der Geschichte des Mittelalters.

2 Stunden. Kaplan Schmitt.

Deutsch. Zusammenhängende Uebersicht über die neuhochdeutsche Literatur von der Reformation bis zu Goethe. Für das 16.—18. Jahrhundert in Anlehnung an Kinzel, Begleitstoffe zur deutschen Literaturgeschichte. Lektüre: Die Nibelungen von Hebbel (Ausg. von Haynel bei Velhagen & Klasing), Iphigenie auf Tauris von Goethe, Nathan der Weise von Lessing. Privatlektüre: Hebbel: Meine Kindheit; Mutter und Kind. Minna von Barnhelm. — Einführung in Goethes und Schillers Gedankenlyrik. — Das Wesen der verschiedenen Dichtungsgattungen.

Grammatik: Ueber Sprachentstehung und Sprachentwicklung, Stillehre. Gelegentliche Wiederholungen aus anderen Gebieten. 9 Aufsätze.

4 Stunden. Paschen.

Aufsatzthemata:

1. Der Gegensatz zwischen Hagen und Siegfried nach dem I. Teil von Hebbels Nibelungen.
2. Was der Mond erzählt. (Klassenaufsatz.)

*) Da, wo Parallelklassen bestehen, ist das in den A-Klassen behandelte Pensum angegeben, das mit dem der B-Klassen im wesentlichen übereinstimmt. In Geschichte wird Klasse I auch im nächsten Schuljahr noch nach dem für Klasse II geltenden Plan unterrichtet werden müssen. — In der Mathematik sind die Verschiebungen bei den einzelnen Klassenpensum ausdrücklich angegeben. — In den übrigen Fächern kann das Ziel als erreicht gelten. Im Rechnen war die Erreichung freilich nur dadurch möglich, daß in den Klassen V—VIII eine freiwillige Rechenstunde eingelegt wurde, sodaß 3 (+1) Stunden herauskamen. — Bei den schriftlichen Arbeiten ist die Zahl der bis zum 1. Februar angefertigten angegeben. Von da ab trat der Extemporaleerlaß in Kraft.

3. Was rühmt Goethe an Hans Sachs? (Nach seinem Gedicht: Hans Sachsens poetische Sendung.)
4. Eindrücke von der Weimarfahrt.
5. Welcher seelische Konflikt entsteht in Iphigenie durch die Werbung des Thoas?
6. Ein Weihnachtsabend. Nacherzählung von Dickens „A Christmas Carol“. (Klassenaufsatz.)
7. Warum lässt Lessing Riceaut in „Minna von Barnhelm“ auftreten?
8. Der Klosterbruder in Lessings „Nathan“. (Klassenaufsatz.)
9. Inwiefern durchziehen die Grundgedanken der Ringparabel in Lessings „Nathan“ das ganze übrige Stück?

Französisch. Roßmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache, II. Teil. Lektion 18–22. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze. Gebrauch der Konjunktionen und Präpositionen.

Lektüre: Mérimée: Colomba, Ausgabe von O. Schmager (Weidmann).
Molière: Le Malade Imaginaire, Ausgabe von F. Lotsch (Carl Flemming). —
Gedichte von La Fontaine, André Chénier, Béranger, Victor Hugo, Alfred de Musset, François Coppée.

Schriftlich: Umbildungen gegebener französischer Texte, freie Diktate, Uebersetzungen aus dem Deutschen. — 16 Arbeiten, darunter folgende

Aufsatzthemata:

1. Héroïsme de Jupille.
2. André Chénier (Sa vie et ses poésies).
3. Pietranera, village de Corse.
4. Noël en France.
5. Victor Hugo, ami des enfants.

Dazu 2 kleinere deutsche Ausarbeitungen.

4 Stunden. Börlin.

Englisch.

Lektüre: Scott, The Lady of the Lake (Renger, Leipzig).

Dickens, Christmas Carol (Freitags Sammlung).

Shakespeare, The Merchant of Venice (Freitags Sammlung).

Grammatik: Verbum, Präpositionen, Konjunktionen, Zeichensetzung im Anschluss an Fehse, engl. Lehrbuch I. Teil, 3. Kursus, VI–IX; hierzu umfassende grammat. Wiederholungen unter gleichzeitiger Erweiterung des Stoffes. Vertiefung in Geschichte, Kultur, Geographie Englands. Uebersetzungsübungen, Diktate und freie Wiedergaben. 1 deutsche Ausarbeitung, 18 schriftliche Arbeiten, darunter folgende Aufsatzthemata:

1. The life of Walter Scott.
2. Where there is a will, there is a way.
3. Great and Greater Britain.

4. A little fire is quickly trodden out
Which, being suffered, rivers cannot quench.
5. Contents of the first stave of „Christmas Carol“.
6. Shakespeare and the preshakespearean time.
7. How „Rule Britannia“ became a national song.

4 Stunden. Dr. Langer.

Geschichte. Von der französischen Revolution bis zur Gegenwart, Neubauer, Geschichtl. Lehrbuch, Ausgabe B, V. Teil, unter Benutzung des Lesebuches zur Geschichte von Gall und Müller. Grundbegriffe der Staatsbürgerkunde. Gelegentliches Eingehen auf Fragen der Volkswirtschaftslehre.

2 Stunden. Paschen.

Kunstgeschichte. Die Baustile in Anlehnung an die „Stilkunde“ von Hartmann (Göschel). Griechische Plastik in Anlehnung an „Sauerlandt, Griechische Bildwerke“ (Langewiesche).

2 Stunden. Paschen.

Erdkunde. Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Mädchenschulen, 7. Teil. Sydow-Wagner, Methodischer Schulatlas. Wiederholung Deutschlands. Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde. Ausführliche Behandlung ausgewählter Abschnitte aus der Länderkunde. Berichte von Entdeckungs- und Forschungsreisen. Zur Lektüre: Beispiele erdkundlicher Darstellungen nach dem Anhang des Lehrbuches und anderen Werken. Schriftlich: Zwei kleine Ausarbeitungen.

2 Stunden. Börlin.

Mathematik. Lehrbücher: Kundt, Arithmetische Aufgaben für höhere Mädchenschulen. Müller-Mahlert, Math. Lehr- und Übungsbuch für höhere Mädchenschulen, II. Teil. — Schwierigere Anwendungen der Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Das Wichtigste aus der Lehre von den Proportionen mit einfachen Anwendungen. Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Quadratwurzeln aus bestimmten Zahlen. Graphische Darstellung der Funktion zweiten Grades. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Lösungen der Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten und der Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. — Inhaltsbestimmung und Verwandlung gradlinig begrenzter Figuren. Proportionalität der Strecken. Seitenverhältnisse bei Dreiecken mit gleichen Winkeln. Berechnung des Kreises. 6 Arbeiten. — In der **Arithmetik** und **Algebra** ist das Ziel des Lehrplanes erreicht. In der **Geometrie** konnten die regelmässigen Vielecke und die Berechnung des Kreises nur kurz behandelt werden. Die **Stereometrie** musste ganz ausscheiden. 3 Stunden. Kellermann.

Naturwissenschaft. Meyer: Naturlehre, Ausgabe B für höhere Mädchenschulen. — Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Der elektrische Strom mit besonderer Berücksichtigung seiner praktischen Anwendung. Induktion, elektrische Maschinen, Elektrolyse. — Wiederholung und Erweiterung wichtiger chemischer Grundbegriffe. Die wichtigsten Salze. Einige Metalle und ihre Verbindungen. 2 Stunden. Kellermann.

Zeichnen. Weiterentwicklung des Formen- und Farbensinns durch Malen und Zeichnen nach Früchten, Vögeln, Blumen, nach schwierigen Gebrauchsgegenständen und Teilen des Schulgebäudes. Skizzieren im Freien. Linearzeichnen: Pyramide, Walze, Kegel in verschiedenen Projektionen mit Schnitten und Abwicklungen. Parallelperspektive.

2 Stunden. Fräulein Meinecke.

Nadelarbeit. Klassen I und II vereinigt.

- a) Nähen: Turnhose, Reformhemd und Latzschürze.
- b) Sticken: Serviettentasche und Pompadour in Loch- und Plattstichstickerei.
- c) Knüpfen: Gürtel und Handtäschchen.
- d) Zeichnen: Zeichnen der Schnittmuster nach Körpermassen. Entwerfen von Mustern zur Weissstickerei.

2 Stunden. Fr. Niemeyer.

Singen. Dereks Liederbuch, III. Teil. Fortsetzung der bisherigen Lehraufgaben. Grössere zwei- und mehrstimmige Chöre geistlichen und weltlichen Inhalts älterer und neuerer Meister, ohne und mit Klavierbegleitung.

2 Stunden. Börlin.

Turnen. Freiübungen, auch solche in Dauerhaltungen. Uebungen mit Unterstützung. Als Handgerät: Ball, Stab, Hantel und Keulen. Schwierige Schritt- und Hüpfarten: Sprunglauf, Doppelschottisch, Wiegehupf, Schlaghops, Schwenkhops, Zwirbeln u. dergl. auch in Verbindung mit gefälligen Arm- und Rumpfbewegungen. Der langsame und der schnelle Schritt. Der Lauf mit Steigerung der Ansprüche an Schnelligkeit und Dauer. Weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an den Geräten. Bewegungsspiele, namentlich auch in der Form von Wettspielen. Schwimmen.

3 Stunden. Fräulein Becker.

Klasse II.

Klassenleiterin in A: Fr. Häcker. — B: Fr. Wurm.

Religion. a) evang. Bibl. Lesebuch von Fritschi-Schremmer-Holzinger. Geschichte des Urchristentums. Die Christenverfolgungen. Kirchengeschichte von Constantin bis zur Reformation. Einführung in die kirchengeschichtlichen Quellen. Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher mit Lektüre ausgewählter Stellen aus der Apostelgeschichte, 1. Kor., Galater. 2 Stunden. Schmidt.

b) kathol. Kl. I—V vereinigt. Pensum siehe Kl. I.

Deutsch. Lektüre: Schiller: Die Jungfrau von Orleans, Das Lied von der Glocke. Goethe: Götz von Berlichingen. Gedichte und Prosastücke nach dem Lesebuch von Hessel, VIII. Teil.

Grammatik: Präpositionen, Zusammenfassung der Interpunktionsregeln, einiges aus der Geschichte der deutschen Sprache, Lehnwörter, Fremdwörter, Volksetymologie nach Mensing. Schriftl. Arbeiten: 8 Aufsätze, 4 Diktate, 2 kleinere Ausarbeitungen. 4 Stunden. A: Frl. Häcker.
B: Schmidt.

Französisch. Lektüre: A. Dumas, La Tulipe Noire. (Velhagen & Klasing). Fabeln von La Fontaine, Gedichte von Florian, Andrieux, Rouget de Lisle, Chénier und Lamartine.

Grammatik: Roßmann & Schmidt, II. Teil, Lektion 7—12. Gebrauch der Modi. Der Infinitiv. Das Gerundium. Die Partizipien, §§ 145—157. 18 Arbeiten, darunter 5 Aufsätze. 4 Stunden. A: Frl. Häcker
B: Frl. Wurm.

Englisch. Lektüre: Burnett, Little Lord Fauntleroy, (Renger), Kapitel 6—25. Dickens, A Christmas Carol in Prose (Freitag).

Grammatik: Fehse, I Teil, 2. Kursus: English Life and Manners. Lektion 41—52. Das starke Verb und die Hauptregeln der Syntax. 20 schriftliche Arbeiten, darunter 5 Aufsätze. 4 Stunden. A: Frl. Häcker.
B: Frl. Wurm.

Geschichte. Neubauer, IV. Teil, Das Zeitalter der Reformation und der Gegenreformation. Der 30j. Krieg und das Zeitalter Ludwigs XIV. Brandenburgisch-preussische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Großen

2 Stunden. A: Frl. Häcker. B: Schmidt.

Erdkunde. Fischer-Geistbeck, 6. Teil. Sydow-Wagner, Methodischer Schulatlas, Gotha. Wiederholungen aus der physischen Erdkunde im Anschluss an das Kartenlesen. Einiges aus der mathematischen Geographie, Handels- und Verkehrsgeographie. Deutschland und seine Einzellandschaften. Deutsche Kolonien. Vorträge. Kartenskizzen. 2 Stunden. A und B: Retzer.

Mathematik. Kundt, Arithmetische Aufgaben, Müller-Mahlert, Mathematisches Lehr- und Übungsbuch für höh. Mädchenschulen. II. Teil. Planimetrie. Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Schwierigere Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Darstellung linearer Funktionen. Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Oertern. Lehre vom Parallelogramm und Trapez, im Anschluss daran Konstruktionsaufgaben. Kreislehre und Anwendung derselben auf Konstruktionsaufgaben. Ein Teil des für die Klasse vorgeschriebenen Pensums wird erst in Klasse I miterledigt werden.

6 Klassenarbeiten. 3 Stunden. A: Retzer. B: Kellermann.

Naturwissenschaften. Meyer, Naturlehre, Ausg. B. Schmeil-Franke-Witzig, Tierkunde, 6. Heft. Anatomie und Physiologie der Tiere und des Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege.

Magnetismus, Reibungselektrizität, Akustik, Optik. — Organische Chemie. 3 Stunden. A u. B: Retzer.

Zeichnen. Zeichnen und Malen nach schwierigen Natur- und Kunstformen, nach Käfern, Muscheln u. a. — Stilleben. Skizzieren im Freien. Linearzeichnen: Linien, einfache Musterbildung. Massstabzeichnen nach Gebrauchsgegenständen und Teilen des Zeichensaals. Projektionen, 4 und 6seitige Prismen in Grundriss, Aufriss und Seitenriss.

2 Stunden. Frl. Meinecke.

Nadelarbeit. Vereinigt mit Klasse I.

Singen. Vereinigt mit Klasse I.

Turnen. Wie Klasse I.

3 Stunden. Frl. Becker.

Klasse III.

Klassenleiter: A: Oberlehrer **Kellermann**. — B: Oberlehrer **Schmidt**.

Religion. a) evangel. Vereinigt mit Klasse II.

b) kathol. Klasse I—V vereinigt. Pensum siehe Klasse I.

Deutsch. Lektüre: 1) Hessel, Deutsches Lesebuch, 7. Teil. 2) Uhland: Ernst, Herzog von Schwaben; Ausgabe von Weismann, Cotta. 3) Schiller: Wilhelm Tell, Ausg. v. Prof. Denzel, Cotta. Bei der Auswahl der Gedichte wurden von neueren Dichtern berücksichtigt: M. Greif, G. Keller, K. F. Meyer, Th. Fontane.

Grammatik: Mensing, Deutsche Grammatik. Wiederholung des zusammengesetzten Satzes. Wortbildungslehre und Interpunktion. Auswahl aus § 30—79.

Schriftliche Arbeiten: 10 Aufsätze, 3 Diktate, 2 kleine Ausarbeitungen.
4 Stunden. A: Börlin. B: Schmidt.

Französisch. Dubislav, Boek u. Gruber, Französisch. Uebungsbuch, Ausg. D, 1. Teil, Lektion 1—19. Auswahl aus dem Anhang.

Grammatik: Die bei den einzelnen Lektionen des Lehrbuchs angegebenen Paragraphen.

16 schriftliche Arbeiten, darunter 5 Hausarbeiten; dazu 2 kleine deutsche Ausarbeitungen.
4 Stunden. A: Börlin. B: Dr. Langer.

Englisch. Fehse: Englisches Lehrbuch, 1. Teil. 1. Kursus: Everyday Life. Fortsetzung. Lesson 20—31. 2. Kursus: English Life and Manners. Lesson 32—44. Fortsetzung der regelmässigen Formenlehre.

25 schriftliche Arbeiten (Grammatische Aufgaben verschiedener Art, Diktate, Uebersetzungen, Umarbeitungen gegebener Texte, kleine Aufsätze, 1 deutsche Ausarbeitung.

4 Stunden. A: Frl. Wurm. B: Dr. Langer.

Geschichte. Wie Klasse II.

2 Stunden. A: Börlin. B: Schmidt.

Erdkunde. Fischer - Geistbeck, V. Teil. Die Länder Europas ausser Deutschland, physisch und politisch betrachtet. Die koloniale Stellung der europäischen Mächte. 3 kurze Ausarbeitungen.

2 Stunden. A: Frl. Wurm. B: Schmidt.

Rechnen und Mathematik Einführung in die Planimetrie durch Uebungen mit Lineal, Massstab, Winkelmesser. Feststellung der Ergebnisse in Form von Erklärungen und Lehrsätzen. Dreieckslehre: Eigenschaften des Dreiecks. Grundaufgaben für die Dreieckskonstruktion. Kongruenzsätze. Sätze vom gleichschenkligen Dreieck. Grössenbeziehungen zwischen den Seiten und Winkeln eines Dreiecks. Fundamentalaufgaben. Einfache Dreieckskonstruktionen (gleichschenkliges, gleichseitiges und rechtwinkliges Dreieck)

Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen (einschl. Potenzlehre). Positive und negative Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Uebungen im Zahlenrechnen im Anschluss an den mathematischen Lehrstoff. Die Klasse erledigte das Pensum von Klasse IV und einen grösseren Teil des Pensums von Klasse III. (6 Arbeiten.)

3 Stunden. A: Kellermann. B: Retzer.

Naturwissenschaften. Lehrbuch: Schmeil-Franke-Witzig, Tier- und Pflanzenkunde, Heft 5. Ueberblick über das System der Pflanzen und Tiere in Form von Wiederholungen und Ergänzungen. Kurzer Einblick in die Geographie und Paläontologie der Tiere und Pflanzen.

Einführung in die Physik. Wärmehhre. Chemische Grundbegriffe. Metalle, Schwefel, Luft, Wasser, Kohlenstoff, Verbrennung, Flamme, Verwesung.

2 kleine Ausarbeitungen.

3 Stunden. A u. B: Kellermann.

Zeichnen. Perspektivisches Darstellen von Gebrauchsgegenständen, von Teilen des Zeichensaales u. a. —Eingehen auf die Tonwerte. Beginn des Malens nach einfachen Gefässen. Skizzieren, Pinsel- und Gedächtniszeichnen.

2 Stunden. A u. B: Frl. Meinecke.

Nadelarbeit.

a) Nähen: Die Anfangsgründe des Maschinennähens. Nähen einer Zierschürze und eines Reformhemdes;

b) Zeichnen: Zeichnen der Schnittmuster nach Körpermassen.

2 Stunden. A u. B: Frl. Niemeyer.

Singen. Dercks Liederbuch, III. Teil. Sonderung in 3 Stimmen. Tonbildung. Gehörübungen. Zwei- und dreistimmige Volkslieder. Schwierigere Choräle.

2 Stunden. Börlin.

Turnen. Wie Klasse I.

3 Stunden. Frl. Gabler.

Klasse IV.

Klassenleiter: A: Oberlehrer **Retzer**. B: Oberlehrer **Dr. Langer**.

Religion. a) evangel. Bibl. Lesebuch von Fritschi-Schremmer-Holzinger. Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluss an die synoptischen Evangelien. Die Bergpredigt nach Matthäus eingehend besprochen und mit Auswahl gelernt. Ausserdem gelernt: der 2. Artikel des II. Hauptstückes und einige Kirchenlieder. 2 Stunden. A u. B: Fr. Höltz.

b) kathol. Klasse I—V vereinigt. Siehe Pensum Klasse I.

Deutsch. Ausgewählte Abschnitte aus der Odyssee und Ilias (Ausgabe von Schäfer). Das Nibelungenlied (Ausgabe von Dr. G. Rosenhagen, Verlag von Ehlermann). Gudrun (Ausgabe von W. Hübbe, Verlag G. Freytag). Lesestücke und Gedichte nach Hessel, VI. Teil.

Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Zusammenstellung der Interpunktionsregeln. -- 10 Klassen- und Hausaufsätze. 4 Diktate.

4 Stunden. A u. B: Schmidt.

Französisch. Dubislav, Boek u. Gruber, Elementarbuch der französischen Sprache. Ausgabe D. für höhere Mädchenschulen, III. Teil. Die unregelmässigen Verben. 26 Haus- und Klassenarbeiten (Uebersetzungen, Diktate, Umbildungen, kleine Aufsätze, 1 kurze Ausarbeitung.

4 Stunden. A: Fr. Wurm. B: Dr. Langer.

Englisch. Fehse, Englischs Lehrbuch, I. Teil. Vorstufe. Lautlehre §§ 1—9. I. Kursus: Everyday Life. Lektion 1—19.

20 schriftliche Klassen- und Hausarbeiten, 2 kleine deutsche Ausarbeitungen.

4 Stunden. A: Börlin. B: Fr. Häcker.

Geschichte. Neubauer, III. Teil. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoss der Germanen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Kleine Ausarbeitungen. 2 Stunden. A: Fr. Albrecht. B: Fr. Eigenbrodt.

Erdkunde. Fischer-Geistbeck, 4. Teil. Atlas von Sydow-Wagner. Länderkunde von Afrika, Amerika und Australien. Klimalehre: Luftdruck und Winde, Winde und Niederschläge, Meeresströmungen. Uebungen im Kartenlesen, einfache Kartenskizzen. 2 Stunden. A: Retzer. B: Dr. Langer.

Rechnen. Meyer-Braun, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen, Heft 6, Dezimalzahlen. Anwendung der Bruchrechnung auf einfache und zusammengesetzte Dreisätze. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, besonders Prozent- und Zinsrechnung. Einfache Flächen- und Körperberechnung. Mit Mathematik wurde noch nicht begonnen. — 6 Klassenarbeiten.

3 Stunden. A: Retzer. B: Kellermann.

Naturkunde. Schmeil-Franke-Witzig, Pflanzenkunde, 4. Heft. Schmeil-Franke-Witzig, Tierkunde, 4. Heft. Morphologische und biologische Betrachtung der Nadelhölzer, Farne, Moose, Algen, Pilze und Flechten. Wichtige ausländische Kulturpflanzen. Zelle, Zellstaat und Bau des Blattes.

Behandlung einzelner Vertreter der niederen Tierkreise (Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Hohltiere, Urtiere). Erläuterung der schwierigeren morphologischen Verhältnisse und Entwicklungsvorgänge. Zellbau bei den Tieren. — Besprechung einzelner Mineralien.

3 Stunden A: Retzer. B: Kellermann.

Zeichnen. Beginn des räumlichen Darstellens. Perspektivische Beobachtungen in der Umgebung. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungsercheinungen nach einfachen Gegenständen. Farbentreffen nach Schmetterlingen und herbstlichen Blättern. Pinsel- und Gedächtniszeichnen.

2 Stunden. A u. B: Frl. Meinecke.

Nadelarbeit.

a) Stopfen: Gitterstopfen in Wäschestücken. Im Anschluss an das Stopfen Korbflecht-Arbeiten;

b) Flicker: Aufsetzen und Einsetzen von Flicker am Flickbeutel;

c) Nähen: Nähen des Flickbeutels.

2 Stunden. A u. B: Frl. Howahr.

Singen. Vereinigt mit Klasse III bzw. mit Klasse III—I. Pensum siehe Klasse III. 2 Stunden. Börlin.

Turnen. Freiübungen: Schwierigere Gangarten, Schwenkungen und Windungen, Übungen mit Keulen, Stäben und Hanteln. Geräte: Springkasten, Springschnur, Lattenwand, Barren, Ringe, Rundlauf, Kletterstangen, Klettertau, Reck, Sturmloch, Leitern und Seil. — Schwimmen. — Spiele: Tauziehen, Grenz-, Schlag-, Roll- und Jagdball.

3 Stunden. A u. B: Frl. Niemeyer.

Klasse V.

Klassenleiterin: A: Frl. Gabler. — B: Frl. Zeugträger.

Religion. a) evang. Bibl. Lesebuch von Fritsch-Schremmer-Holzinger. Geschichte des Volkes Israel von Moses bis zu Jesus. Einige leichtere Psalmen. Der erste Artikel des zweiten Hauptstücks. Wiederholung des ersten Hauptstücks. Das Kirchenjahr. Sprüche und Kirchenlieder.

3 Stunden. A: Frl. Albrecht. B: Frl. Hölz.

b) kathol. Klasse I—V vereinigt. Pensum siehe Klasse I.

Deutsch. Lektüre: Hessel, Deutsches Lesebuch, 5ter Teil. Eingehende Behandlung von Gedichten und Prosastücken. Übungen im sinngemässen Lesen. Auswendiglernen von 12 Gedichten. Volkslieder. Kurze Mitteilungen über das Leben einzelner Dichter, Schillers Leben. 14 freie Niederschriften im Anschluss an Unterrichtsstoffe oder als Wiedergabe von Selbsterlebtem und Selbstbeobachtetem.

Grammatik: Mensing, deutsche Grammatik für höhere Schulen, Ausgabe B. Im Anschluss an §§ 7, 8, 9^s, 22, 24c, 25—27, 29 starke Konjugation,

Deklination von Eigennamen, Pronomen, Flexion der Adjektiva, das Zahlwort. Im Anschluss an §§ 52, 54, 55, 57, 58, 60 der erweiterte Satz, Koordination und Subordination der Sätze.

Rechtschreibung: Amtliches Regelheft §§ 6, 7, 9, 121 Anmerkungen, 13, 17, 21—23. Alle 14 Tage ein Diktat.

5 Stunden. A: Frl. Gabler. B: Frl. Zeugträger.

Französisch. Rossmann u. Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache, alte Ausgabe, Teil I, Exercices 40—56; zusammenhängende Lesestücke, Sprechübungen im Anschluss an den Lesestoff und die Anschauungsbilder von Hölzel.

Grammatik: Das regelmässige Verb im Aktiv und Passiv. Konjunktiv. Veränderlichkeit des Participe passé. Die gebräuchlichsten unregelmässigen Verben. Verbundene und unverbundene Personalpronomen. Stellung mehrerer Pronomen beim Verb. Frage- und Relativpronomen. Das Adverb. Adverbien der Verneinung. Der Teilungsartikel. Tout. 20 schriftliche Arbeiten.

5. Stunden. A: Frl. Gabler. B: Frl. Zeugträger.

Geschichte. Neubauer, II. Teil. Die wichtigsten Ereignisse aus der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Reiches.

2 Stunden. A u. B: Frl. Eigenbrodt.

Erdkunde. Fischer-Geistbeck, III. Teil. West-, Nord-, Süd-, Osteuropa. Asien. Zusammenfassung der bisher gewonnenen Anschauungen aus der allgemeinen Erdkunde.

2 Stunden. A: Frl. Gabler. B: Frl. Hölztz.

Rechnen. Meyer u. Braun, VI. Heft. Dezimalbruchrechnung. Anwendung der Bruchrechnung auf einfache und zusammengesetzte Dreisätze. Fahrplan. Buchstabenausdrücke mit Einsetzung von Zahlenwerten unter Benutzung von ganzen Zahlen, gemeinen Brüchen und Dezimalzahlen.

7 Arbeiten. 3 (+ 1) Stunden. Frl. Wessler.

Naturkunde. Schmeil-Franke-Witzig, Heft 3. Laubbäume und andere Pflanzen mit verwickeltem Blütenbau unter Berücksichtigung der Bestäubungsverhältnisse. Grundzüge der Einteilung der Blütenpflanzen mit Hinweis auf die Bedeutung der Systematik. Allgemeiner Bau der Gliedertiere sowie Bau und Leben der typischen Vertreter, vor allem der Insekten. Bedeutung der Gliedertiere für den Menschen und im Haushalte der Natur.

2 Stunden. A und B: Spürek.

Schreiben. Die Schreibhette haben keine Linien. Beim Taktschreiben wird die Schnelligkeit allmählich gesteigert. Monatlich wechselt deutsche und lateinische Schrift. Als Vorlage dienen Briefe verschiedener Art, Rechnungen und Quittungen, Schuldscheine, Zeugnisse und Anzeigen.

1 Stunde. A u. B.: Spürek.

Zeichnen. Zeichnen nach schwierigen Blättern, nach Federn, Schmetterlingen u. a. Farbentreffübungen, Pinsel- und Gedächtniszeichnen.

A u. B: Frl. Meinecke.

- Nadelarbeit.** a) Nähen: Kinderleibchen;
 b) Häkeln: Befestigung der Kanten am Kinderleibchen durch Häkelarbeit und Häkelspitze in feinem Garn;
 c) Nähen und Sticken: Buchhülle.

A: Frl. Howahr. B: Frl. Niemeyer.

- Singen.** Dereks I. und II. Teil. Gehörübung. Diktat (aus den Lehraufgaben der Klasse entnommen). Tonbildung mit An- und Abswellen. Aussprache. Die Erhöhung und Erniedrigung der Töne. Die Bildung der Tonleiter von jedem Ton aus (Quintenzirkel). Die Hauptdreiklänge und der Dominantseptimenakkord. Die einfachen und zusammengesetzten Taktarten, die Triole, der Verlängerungspunkt. Treff- und Geläufigkeitsübungen.

Zweistimmige Volkslieder und geistliche Lieder.

Einstimmige Choräle. 2 Stunden wöchentlich. A u. B: Frl. Breuer.

- Turnen.** Einfache Reihungen und Schwenkungen. Freiübungen mit besonderer Berücksichtigung der Rumpfübungen. Schwimmvorübungen. Ball- und Stabübungen. Gehen im Geschwindschritt. Wirksame Schrittartern wie Steigegang, Spreizgang, Gehen mit Hüpfen, Wiegegung, Schottischhüpfen, Hopsergang. Sprünge, auch gefahrlose Hindernissprünge. Streck- und Beugehang, Streckstütz. Haltungsübungen an den Geräten, besonders den Schwebestangen. Bewegungsspiele, namentlich Ballspiele. Volkstümliche Uebungen des Laufens, Springens, Werfens und Ziehens. Schwimmen. 2 Stunden. Frl. Becker.

Klasse VI.

Klassenleiterin: A: Frl. Wessler. — B: Frl. Breuer.

- Religion.** a) evang. Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testament bis zur Ausgiessung des Heiligen Geistes, nach Henning. III. Hauptstück. Sprüche und 4 Kirchenlieder. Geographie von Palästina.

3 Stunden. A: Frl. Albrecht. B: Frl. Breuer.

- b) kathol. 40 biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments wurden teils eingehend, teils kursorisch behandelt. Das II. Hauptstück nach dem Diöcesan-Katechismus wurde zu Ende geführt und das III. Hauptstück wiederholt. Das Kirchenjahr. Die Geographie Palästinas. Kirchenlieder. Gebete. 2 Stunden. Kaplan Schmitt.

- Deutsch.** Hessel, Deutsches Lesebuch, IV. Teil. Pflege des wohlbetonten Lesens. Behandlung von poetischen und prosaischen Musterstücken. Freie mündliche Wiedergabe des Gelesenen. 12 Gedichte wurden gelernt.

Grammatik: Mensing (Ausgabe B) §§ 2, 4—6, 9, 24, 47, 48, 51, 55, 56, 58, 73—77. Rechtschreibung: Aus dem amtlichen Regelheft wurden behandelt §§ 3, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 21 (Abschnitt 6), 22 (Abschnitt 1a—d 2, 3), 23. 15 Diktate, 15 Aufsätze.

5 Stunden. A: Frl. Wessler. B: Frl. Zeugträger.

Französisch. Im Anschluss an Dubislaw, Boek und Gruber, Elementarbuch der franz. Sprache; Ausg. D, II. Teil; Lektion 1—28: Futur, Conditional, Imperativ, Partizip, Indikativ, Konjunktiv und zusammengesetzte Zeiten von avoir, être, I., II., III. Konjugation. Praesens einiger unregelmässiger Verba. Veränderlichkeit des partizipe passé, Teilungsartikel. Pleonast. Fragekonstruktion. Tout, toute, tous. Ordinalia und Cardinalia. Münzen. Liedchen, Gedichte. Sprech- und Memorier-Uebungen. 18 schriftliche Arbeiten. 1 deutsche Ausarbeitung. 5 Stunden. A: Dr. Langer. B: Fr. Breuer.

Geschichte. Neubauer, I. Teil. Lebensbilder aus allen Teilen der Weltgeschichte, besonders aus der deutschen und preussischen Geschichte. 2 Stunden. A: Fr. Gabler. B: Fr. Wessler.

Erdkunde. Fischer Geistbeck, II. Teil. Länderkunde von Mittel- und Westeuropa mit besonderer Berücksichtigung von Deutschland. 2 Stunden. A: Fr. Gabler. B: Fr. Becker.

Rechnen. Meyer u. Braun, Heft 5. Aufgaben mit Dezimalzahlen. Körpermasse. Teilbarkeit der Zahlen. Der grösste gemeinsame Teiler und das kleinste gemeinsame Vielfache mehrerer Zahlen. Die gemeinen Brüche. 3 (+ 1) Stunden. A u. B: Fr. Wessler.

Naturkunde. Schmeil-Franke-Rosbach, 2. Teil. Vergleichende Betrachtung einfacher gebauter Pflanzen. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale. Erweiterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe mit Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Bau und Standort der Pflanzen.

Vergleichende Betrachtung von Vertretern der Wirbeltiere. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe unter Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise. Grundzüge des menschlichen Körperbaues. Uebersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere.

2 Stunden. A u. B: Spürck.

Schreiben. Lateinische Schrift und römische Ziffern. Deutsche Schrift und arabische Ziffern in ganzen und Bruchzahlen. Besonders Uebung zusammenhängender Schrift. Den Stoff hierzu lieferten Sprichwörter, Rätsel, Inschriften an Haus und Gerät, Albumsprüche, endlich Gedichte und Teile von Prosastücken.

Die Schreibhefte haben einfache Linien und keine Vorschrift. Takt-schreiben. 1 Stunde. A: Kleine. B: Fr. Wessler.

Zeichnen. Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen und einfachen Naturformen. Wiedergabe farbiger Erscheinungen. Pinsel- und Gedächtniszeichnen. 2 Stunden. A u. B: Fr. Meinecke.

Nadellarbeit. a) Stricken: Strumpf beendet.
b) Stopfen: Gitterstopfen.
c) Nähen: Vor-, Stepp-, Hinter-, Stiel-, Befestigungs- und Saumstiche. 2 Stunden. A: Fr. Niemeyer. B: Fr. Howahr.

Singen. Wie Klasse V.

2 Stunden. Frl. Breuer.

Turnen. Wie Klasse V.

2 Stunden. A: Frl. Howahr. B: Frl. Zeugträger.

Klasse VII.

Klassenleiterin: A: Frl. Albrecht. — B: Frl. Eigenbrodt.

Religion. a) evang. Bibl Geschichte von Henning. Die Geschichte des alten Bundes bis zum Untergang der Reiche Israel und Juda. Ausserdem die Weihnachts-, Oster- und Pfingstgeschichten.

Im Anschluss an die bibl. Geschichten passende Bibelsprüche und Kirchenlieder. Die 10 Gebote mit Luthers Erklärung.

3 Stunden. A u. B: Kleine.

b) kathol. Klasse VI—X vereinigt. Pensum siehe Klasse VI.

Deutsch. Pflege des wohlbetonten Lesens. Behandlung von poetischen und prosaischen Musterstücken nach Hessel, III. Teil.

Grammatik: Mensing §§ 1—3, 14—18, 20—21, 23, 28, 29, 47—53, 55, 72—74. Rechtschreibung: Aus dem amtlichen Regelheft wurden behandelt §§ 3, 4, 5, 11, 12, 13, Anmerkung 2, 15, 19, 21 (Abschnitt 1, 2, 3, 6) 23. Direkte und indirekte Rede.

Im Anschluss an den deutschen Unterricht: Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums und aus der deutschen Sage. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte im Anschluss an Neubauer, I. Teil. 29 schriftliche Arbeiten: Diktate, Niederschriften eigener Erlebnisse, Beobachtungen, Nacherzählungen.

6 Stunden. A: Albrecht. B: Frl. Eigenbrodt.

Französisch. Dubislay, Boek u. Gruber, Ausgabe D, I. Teil, Lektion 1—23.

Grammatik im Anschluss an das Lehrbuch.

6 Stunden. A: Frl. Albrecht. B: Frl. Eigenbrodt.

Erdkunde. Fischer-Geistbeck, I. Teil. Im Anschlusse an den heimatkundlichen Unterricht wurde zunächst die Rheinprovinz behandelt. Ferner kam in übersichtlicher Form zur Behandlung: Deutschland, Globuslehre, Ozeane und ihre Glieder, Europa, die fremden Erdteile.

Eine im Lehrplan bestimmte Reihe geographischer Grundbegriffe wurde an passender Stelle entwickelt.

Bilder und Prosastücke dienten zur Belebung des Unterrichts, ebenso einzelne Gänge ins Tal der Wupper und in Nachbarorte.

2 Stunden. A u. B: Spürck.

Rechnen. Meyer u. Braun, Heft 4. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Längen- und Flächenmasse, Gewichte und Münzen mit Anwendungen. Uebungen in der dezimalen Schreib-

weise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Leichte Dreisatzaufgaben und Umwandlungen in höhere und niedere Einheiten. 8 schriftliche Arbeiten.
3 (+1) Stunden A u. B: Frl. Becker.

Naturkunde. Im Sommerhalbjahr Behandlung von 15 einheimischen Pflanzen nach Schmeil-Franke-Rossbach, I. Teil. Erläuterung der wichtigsten Grundbegriffe.
Im Winterhalbjahr Behandlung von 26 Säugetieren und Vögeln. Grundlegende zoologische Begriffe. Erläuterung und Vergleich der entsprechenden Organe des Menschen. 2 Stunden. A u. B: Spürck.

Schreiben. Die kleinen und die grossen deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Reihenfolge, deren Anwendung in Wörtern. Satzzeichen, römische und arabische Ziffern. Die Schreibhefte haben Doppellinien und keine Vorschrift.
1 Stunde. A: Frl. Becker. B: Kleine.

Zeichnen. Freihandzeichnen einfacher Gebrauchsgegenstände aus dem Gedächtnis und nach Modell. 2 Stunden. A u. B: Frl. Eigenbrodt.

Nadellarbeit.

- a) Sticken (Kreuzstich) und Nähen: Taschentuchbehälter.
- b) Stricken: Kinderstrümpfe angefangen, Besprechung und Berechnung derselben. 2 Stunden. A u. B: Frl. Howahr.

Singen. Derecs: 1. Teil. Stimmprüfung und Sondersung in 1. und 2. Stimme. Lernen der Noten im G-Schlüssel. Rhythmus und Takt. Gehörübung. Musikdiktat. Der $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Takt. Atemübung. Tonbildung mit fasslicher allgemeiner Erklärung des Stimmapparats. Aussprache. Die C-dur Tonleiter mit ihren Intervallen. Der C-dur Dreiklang mit seinen Umkehrungen. Vorbereitung des Unterstimmesingens. Einstimmige Volkslieder und Choräle. Einige zweistimmige Volkslieder.

2 Stunden. A und B: Frl. Breuer.

Turnen. Wie Klasse V.

2 Stunden. A: Frl. Becker. B: Frl. Howahr.

Klasse VIII.

Klassenleiter: Ordentl. Lehrer **Kleine.**

Religion. 30 Geschichten des alten und 24 Geschichten des neuen Testaments (ohne Benutzung einer biblischen Geschichte). Im Anschluss daran passende Bibelsprüche, Liederverse und Gebete. Die 10 Gebote ohne Erklärung.
3 Stunden. **Kleine.**

Deutsch. Hessel, Lesebuch, II. Teil. Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift mit tadelfreier Aussprache und sinngemässer Betonung des Gelesenen. Auswendiglernen kleiner Gedichte und Wiedergabe kurzer erzählender Prosastücke. Freie Niederschriften, Beschreibungen, schriftliche Wiedergabe kurzer Erzählungen

und 24 Diktate. Die in Klasse X und IX beim Lese- und Rechtschreibunterricht gegebenen Belehrungen werden zusammengefasst, sodass die wichtigsten Wortarten und ihre hauptsächlichsten Flexionsänderungen, der einfache Satz und seine Teile in deutscher und lateinischer Benennung durchgenommen werden.
8 Stunden. Kleine.

Heimatkunde. Kein Lehrbuch. Schulstube, Schulhaus, Heimatsort und seine Umgebung. Geographische Grundbegriffe. Einführung in das Kartenverständnis. Gemeinsame Ausgänge, dabei Anleitung zu genauen Beobachtungen.
2 Stunden. Kleine.

Rechnen. Meyer u. Braun, Heft 3. Kopfrechnen mit reinen Zahlen und leichte Anwendungen dazu im Zahlenkreis bis 1000. Schriftliches Rechnen innerhalb der vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten (unbenannten) und verschieden benannten ganzen Zahlen in massvoll erweitertem Zahlenraum, dazu leichte Dreisatzaufgaben.
3 Stunden. Frl. Becker.

Schreiben. Die kleinen und grossen lateinischen Buchstaben wurden geübt und in Wörtern und kurzen Sätzen zur Anwendung gebracht.
2 Stunden. Frl. Höltz.

Nadellarbeit.

- a) Stricken: Topflappen mit rechten Maschen. Beutelchen erst rechts dann links und später zwei Maschen rechts, zwei Maschen links.
 - b) Nähen: Wie Klasse IX. Ausserdem Kreuzstich.
- 2 Stunden. Frl. Niemeyer.

Singen. Der Gesangunterricht von Klasse X—VIII hat vorbereitenden Charakter. Nächstes Ziel ist, die Schüleriinen zum Tonbewusstsein zu führen. Die ausgewählten Lieder werden in Wort und Ton korrekt und mit Vermeidung jeder Anstrengung der Stimme zunächst nach dem Gehör eingeübt. Allmählich findet eine Einführung in die Notenschrift statt.
2 halbe Stunden. Frl. Howahr.

Turnen. Hauptsächlich Nachahmungs-, Ball-, Lauf- und Singspiele. Der gewöhnliche Gang in natürlicher Haltung. Ordnungsübungen, soweit sie der Bewegung der Uebungsschar und der Gewinnung einer zweckmässigen Aufstellung dienen. Hüpf-, Spring-, Gleichgewichts- und Gangübungen; letztere besonders in der Form von Gangständen.
2 halbe Stunden. Frl. Howahr.

Klasse IX.

Klassenleiterin: Fräulein Höltz.

Religion. a) evang. Eine mässige Auswahl biblischer Geschichten des alten und neuen Testaments, dem Verständnis dieser Klasse angepasst, ohne Betonung des inneren Zusammenhanges und ohne Anwendung eines Lesebuchs. Passende

Bibelsprüche, einzelne Liederverse und Gebete. Erlernung einiger Gebote ohne Erklärung. 3 Stunden. Frl. Ebertz.

b) kathol. Kl. VI—X vereinigt. Penum siehe Kl. VI.
2 Stunden. Kaplan Schmitt.

Deutsch. Uebungen im Sprechen, Lesen und Schreiben im Anschluss an das Lesebuch von Hessel, Teil I. Es wurden 40 Lesestücke (Erzählungen, Beschreibungen, Märchen und Gedichte) behandelt. Als zusammenhängender Stoff wurde die Tiersage von Reineke Fuchs gelesen.

Die schriftlichen Uebungen umfassten kleine Diktate und Abschriften, die durch leichte häusliche Arbeiten ergänzt wurden. Dadurch wurden die Grundzüge der Rechtschreibung festgelegt. Uebungen im Erkennen und in der Anwendung der wichtigsten Wortarten im Anschluss an den behandelten Lesestoff.

15 Gedichte wurden gelernt. 9 Stunden. Frl. Hölztz.

Rechnen. Meyer u. Braun, Heft 2. Mündliche und schriftliche Uebungen in den vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise 1—100, sowie Einführung in den Zahlenkreis 1—1000. Die wichtigsten Münzen, die Zeit-, Längen- und und Körpermasse in angewandten Aufgaben.

3 Stunden. Frl. Hölztz.

Schreiben. Die kleinen und grossen deutschen Buchstaben wurden geübt und in Wörtern und kurzen Sätzen angewendet.

3 Stunden. Frl. Hölztz.

Nadellarbeit. a) H ä k e l n: Topflappen, Wäscheband, Taschentuchbehälter.

b) N ä h e n: Uebungen mit der Schere. Zuschneiden verschiedener Läppchen zum Tintenwischer, Zusammennähen derselben und Annähen eines Knopfes. Puppenteppich, Deckchen und Nadelkissen aus Kanevas mit Vor-, Stepp-, Stiel-, Tapissier- und Befestigungsstich.

2 Stunden. Frl. Niemeyer.

Singen. Siehe Klasse VIII. 2 halbe Stunden. Frl. Howahr.

Turnen. Wie Klasse VIII. 2 halbe Stunden. Frl. Howahr.

Klasse X.

Klassenleiterin: Fräulein Ebertz.

Religion. a) evang. Kleine Gebete, Sprüche und Liederverse. — Biblische Geschichten des neuen Testaments, die den Kindern die Person Jesu nahe bringen.

3 Stunden. Frl. Ebertz.

b) kathol. Kl. VI—X vereinigt. Penum siehe Kl. VI.
2 Stunden. Kaplan Schmitt.

Deutsch. Gansberg, Fibel „Bei uns zu Hause.“ Sprachunterricht: Lesen und Schreiben nach der Schreiblesemethode. Im Anschluss an den Lesestoff der Fibel kleine Diktate und Abschreibübungen zur Festlegung der Grundzüge der Rechtschreibung. Märchen- und Anschauungsunterricht: 12 Grimmsche Märchen. Vorgänge aus Natur-, Menschen- und Tierleben wurden beobachtet und besprochen. — Auswendiglernen von kleinen Gedichten, Uebungen im Erzählen und Beschreiben. 10 Stunden. Frl. Ebertz.

Rechnen. Meyer und Braun, Heft 1. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreis 1—20. Einführung in den Zahlenkreis 1—100. 3 Stunden. Frl. Ebertz.

Singen. Wie Klasse VIII. 2 halbe Stunden. Frl. Ebertz.

Turnen. Wie Klasse VIII. 2 halbe Stunden. Frl. Ebertz.

D. Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt zählte im Sommer 408, im Winter 400 Schülerinnen. Von diesen waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses befreit:

	im Sommer	im Winter
vom Turnunterricht überhaupt	33 = 8,1%	39 = 9,8%
von Einzelübungen	24 = 5,9%	26 = 6,5%
Zusammen	57 = 14%	65 = 16,3%

Jede Klasse turnte für sich. Bei gutem Wetter wurden die Turnstunden oft auch zum Spielen im Freien benutzt. So lange es die Jahreszeit erlaubte, wurde ausserdem Donnerstag nachmittags von 4—7 Uhr klassenweise unter freiwillig und gern geübter Aufsicht der Lehrenden auf der Spielwiese im Volksgarten gespielt. Klassenspaziergänge wurden fleissig unternommen.

Im Sommer, von den oberen Klassen auch im Winter, wurde in der Regel eine wöchentliche Turnstunde zum Schwimmen benutzt. Von den Schülerinnen der Anstalt können 182 (1910: 159; 1909: 129) schwimmen. Davon erlernten es in diesem Jahre 59 (1910: 47; 1909: 41).

Im Winter wurde der Nachmittagsunterricht zum Schlittschuhlaufen und Rodeln wiederholt ausgesetzt.

b) Gesang.

Von Klasse VII—V bildete jede Klasse eine Gesangabteilung unter Fräulein Breuer. Klasse IV—I bildete den Chor, den Herr Oberlehrer Börlin leitete. Ausserdem waren in je wöchentlich einer Stunde vereinigt Klasse IV mit Klasse III; Klasse II mit Klasse I.

e) Zeichnen.

Zeichnen erteilt von Klasse I—VI Fräulein Meinecke, nur in VII a und b Fräulein Eigenbrodt. Befreit vom Zeichenunterricht waren auf Grund augenärztlichen Zeugnisses 7 Schülerinnen.

d) Nadelarbeit.

In Handarbeit wurden die Klassen VII—V in je 2 Abteilungen unterrichtet. An dem wahlfreien Nadelarbeitsunterricht von Klasse IV—I beteiligten sich im ganzen 42 Schülerinnen. Sie waren in drei Abteilungen eingeteilt, von denen die erste aus 10 Schülerinnen der Klassen I und II, die zweite aus 15 Schülerinnen der Klassen III, die dritte aus 17 Schülerinnen der Klassen IV bestand.

Von allen technischen Fächern waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses im Sommer und Winter 9 Schülerinnen befreit.

E. Beteiligung am wahlfreien Unterricht.

Französische Konversation.

Für die Schülerinnen der Klassen I und II waren im Sommer besondere französische Konversationsstunden eingerichtet, die unter Leitung der Lehramtsassistentin Mademoiselle Strauss standen.

Daran beteiligten sich von den 14 Schülerinnen der Klasse I 10,

„ „ 38 „ „ „ II 30 Schülerinnen.

Die Schülerinnen waren in 6 Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe hatte wöchentlich 2 Stunden.

Im Winter wurden Versuche angestellt, die Lehramtsassistentin im lehrplanmäßigen Unterricht zu verwenden, jedoch so, dass der jeweilige Fachlehrer dauernd anwesend war und die Leitung des Unterrichts in der Hand hatte. Es scheint, als sei diese Art der Verwendung der Lehramtsassistentin noch nutzbringender für die Schülerinnen.

F. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

- 1. Evang. Religion** Henning, Biblische Geschichte, Verlag Rautenberg in Königsberg, Klasse VII und VI.
 Biblisches Lesebuch von Fritsch-Schremmer-Holzinger. Mohr, Tübingen, Klasse V—I.
 Evang. Gesangbuch für Rheinland und Westfalen von Klasse VIII—I
 Evang. Katechismus, herausgegeben von der rheinischen Provinzialsynode von Klasse VII an.
- Kath. Religion** Katechismus für die Erzdiözese Köln, grosse Ausgabe. Schwann, Düsseldorf, Klasse V—I.
 Bibl. Geschichte für die kath. Volksschule. Schwann, Düsseldorf, Klasse V—I.
 Katechismus, kl. Ausgabe, und kleine bibl. Geschichte, Schwann, Düsseldorf, Klasse VI—IX.

2. **Deutsch** Gansberg, Bei uns zu Hause, Fibel, Voigtländer, Leipzig, Klasse X.
Hessel, Deutsches Lesebuch, Marcus u. Weber, Bonn, neue Ausgabe,
Teil 1—7 in Klasse IX—III, Teil 8 in Klasse II und I.
Sonderausgaben einzelner Dichterwerke, nach besonderer Anordnung,
Klasse IV—I.
Mensing, Deutsche Grammatik, Ausgabe B für höhere Mädchenschulen,
Ehlermann, Dresden, nebst dazu gehörigem Übungsbuch, Kl. VII—I.
3. **Geschichte** Neubauer, geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen, Ausg. B.
Teil I für Klasse VII und VI
" II " " V
" III " " IV
" IV " " III
" V " " II und I.
4. **Erdkunde** Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Mädchenschulen, Teil I—VII für
Klasse VII—I.
Diercke, Schulatlas für höhere Lehranstalten, kleine C-Ausgabe für die
mittl. Unterrichtsstufen, Westermann, Braunschweig, von Kl. VII an.
5. **Französisch** Dubislav-Boek-Gruber, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausg. D
für höhere Mädchenschulen, Weidmann, Berlin, I. Teil in Klasse
VII, II. Teil in Klasse VI (und V), III. Teil in Klasse IV.
Dubislav-Boek-Gruber, Französisches Übungsbuch, Ausg. D für höhere
Mädchenschulen, Weidmann, Berlin, I. Teil in Klasse III (und II).
Dubislav-Boek-Gruber, Schulgrammatik, Ausgabe D, Weidmann, Berlin,
von Klasse III an.
(In den Klassen V, II und I war 1911 im Französischen noch das Lehr-
buch von Roßmann u. Schmidt in Gebrauch, das 1912 nur noch
in Klasse I gebraucht werden wird.)
6. **Englisch** Dr. Hermann Fehse, Lehrbuch der engl. Sprache, Renger, Leipzig, Teil I
Klasse IV—II.
Französische und englische Schriftsteller in Schulausgaben nach besonderer
Anordnung, Klasse II und I.
7. **Rechnen u. Mathematik** . Meyer und Braun, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen, Aschen-
dorffsche Buchhandlung, Münster i. W.
Teil I für Klasse X
" II " " IX
" III " " VIII
" IV " " VII
" V " " VI und V
" VI " " V und IV.
Crantz, Lehrbuch der Mathematik für höhere Mädchenschulen, Teubner,
Leipzig, Teil I für Klasse III.
Kundt, Arithmetische Aufgaben für höhere Mädchenschulen, Teubner,
Leipzig, für Klasse III bis I.
- 8—9. **Naturwissenschaften** . Schmeil-Franke-Rosbach, Pflanzenkunde, Quelle u. Meyer, Leipzig,
Teil I—IV für Klasse VII—IV,
Tierkunde von Schmeil-Franke-Rosbach, Quelle u. Meyer, Leipzig,
Teil I—IV für Klasse VII—IV.
10. **Singen** C, Dercks, Liederbuch, Woywod, Breslau.
Teil I für Klasse VII und VI
" II " " V und IV
" III " " III—I.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

(Min. = Ministerium. P. S. = Provinzial-Schulkollegium).

- P. S. 3. 5. 11. Gelegentlich der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin und Königin Augusta am 30. September soll im Unterricht in geeigneter Weise der verewigten Kaiserin und ihrer Zeit, besonders auch der Zeit ihres Aufenthaltes im Rheinland gedacht werden.
- Min. 21. 4. 11. Einer Schülerin, die nach einjährigem Besuche der I. Klasse das Abgangszeugnis über den erfolgreichen Besuch dieser Klasse nicht erhalten hat, kann es bei genügenden Leistungen schon nach einem weiteren halbjährigen Besuch der Klasse erteilt werden.
- P. S. 8. 9. 11. Die Dauer der Unterrichtsstunde wird allgemein auf 45 Minuten festgesetzt. Die Gesamtdauer der Pausen jedes Schultages ist so zu bestimmen, dass etwa auf fünf Lektionen 50 Minuten Pausen gerechnet werden. Nach jeder Lehrstunde muss eine ausreichende, nach je 2 Lektionen eine grössere Pause eintreten.
- P. S. 25. 9. 11 u. 16. 2. 12. Die Schülerinnen sind gegebenenfalls auf die Folgen unvorsichtiger Annahme von Stellungen im Auslande aufmerksam zu machen.
- Min. 17. 11. 11. Des 200jährigen Geburtstages König Friedrichs des Grossen soll bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs in würdiger Weise besonders gedacht werden.
- P. S. 4. 1. 12. Aus Anlass des 200jährigen Geburtstages Friedrichs des Grossen werden als Allerhöchstes Geschenk Sr. Majestät des Kaisers 24 Exemplare der volkstümlichen Gedenkschrift von Koser „Aus dem Leben Friedrichs des Grossen“ zur Verteilung an würdige Schülerinnen überwiesen.
- P. S. 20. 1. 12. Ferienordnung für das Schuljahr 1912:
- 1. Anfang des Schuljahres:** Dienstag, den 16. April 1912.
Schluss des Unterrichts: **Beginn des Unterrichts:**
- 2. Pfingstferien:**
 Freitag, den 24. Mai 1912. Dienstag, den 4. Juni 1912.
- 3. Herbstferien:**
 Mittwoch, den 7. August 1912. Donnerstag, den 12. Sept. 1912.
- 4. Weihnachtsferien:**
 Freitag, den 20. Dezember 1912. Mittwoch, den 8. Januar 1913.
- 5. Osterferien:**
Schluss des Schuljahres 1912:
 Mittwoch, den 19. März 1913.
- Min. 1. 2. 1912. Nach in Abschrift beiliegendem Allerhöchstem Erlass vom 18. Dezember 1911 wird genehmigt, dass den nach den Bestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens vom 18. August 1908 eingerichteten, als höhere Lehranstalten anerkannten höheren Mädchenschulen die Bezeichnung „Lyzeum“ und den in diesen Bestimmungen als Lyzeen bezeichneten weiterführenden Bildungsanstalten für die weibliche Jugend die Bezeichnung „Oberlyzeum“ beigelegt wird.

III. Zur Geschichte der Schule.

Verlauf des Schuljahres.

Das Schuljahr begann am 27. April.

Mit seinem Beginn traten als Hilfslehrerinnen neu in das Kollegium ein Fräulein Hölzt*), Fräulein Ebertz**) und Fräulein Howahr***).

Am 1. Mai trat die der Anstalt überwiesene französische Lehramtsassistentin Mademoiselle Strauss ihren Dienst an. Sie blieb das ganze Jahr über bei uns und wird voraussichtlich noch über Ostern hinaus hier tätig sein.

Die Pfingstferien dauerten vom 2.—13. Juni, die Herbstferien vom 3. August bis 13. September, die Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 9. Januar.

An der Versammlung evangel. Religionslehrer der Rheinprovinz zu Düsseldorf am Fronleichnamstage nahm der Direktor teil.

Am 5. Juli fanden die Klassenausflüge nach verschiedenen Punkten in der näheren und weiteren Umgebung statt.

Am 26. Juli fand unter reger Beteiligung seitens der Bürgerschaft das XIV. Spielfest der Anstalt im Volksgarten statt. Es konnte in diesem Jahre als ganz besonders gut gelungen bezeichnet werden.

Die ungewöhnlich grosse Hitze des Sommers brachte es mit sich, dass der Unterricht überaus häufig ausgesetzt werden musste, und zwar nicht nur Nachmittags, sondern oft auch schon in den letzten beiden Morgenstunden.

Am Anfange der Herbstferien unternahm die Klasse I unter Leitung von Oberlehrer Börlin und Fräulein Gabler eine Fahrt nach Weimar zur Teilnahme an den im Schillerbund veranstalteten klassischen Theateraufführungen. Ohne Zweifel sind es für das Leben unvergessliche Eindrücke, welche die Schülerinnen dort auf dem jedem Deutschen heiligen Boden empfangen haben. Dass alle Bedenken, die gegen eine solche mehrtägige Schülerinnenfahrt auftauchten, sich als gänzlich grundlos erwiesen, war besonders erfreulich..

Vom 1.—6. Oktober nahm der Direktor an der Tagung des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen und den damit verbundenen Veranstaltungen in Dresden teil.

*) Hedwig Hölzt, geb. am 5. Januar 1891 zu Ellern (Hunsrück), evangelisch, besuchte von 1907—1910 das Lehrerinnenseminar der Hildaschule in Coblenz und bestand im März 1910 das Examen für mittlere und höhere Mädchenschulen. Sie war erst Hauslehrerin in Wiesbaden und unterrichtete dann vertretungsweise an einer Volksschule in Herne i. W. bis Ostern 1911.

**) Amalie Ebertz, geb. am 28. August 1890 zu Berschweiler (Kreis St. Wendel), evangelisch, besuchte von 1907—1910 das Lehrerinnenseminar der Hilda-Schule in Coblenz und bestand im März 1910 das Examen für mittlere und höhere Mädchenschulen. Sie war vom 1. Juli 1910 bis Weihnachten 1910 vertretungsweise an dem städtischen Lyzeum in Duisburg beschäftigt.

***) Paula Howahr, geboren am 21. September 1885 zu Haspe i. W., evangelisch, besuchte die höhere Mädchenschule zu Hohenlimburg, später die Gewerbeschule daselbst. Ostern 1911 bestand sie am Elberfelder Oberlyzeum die Prüfungen in Hauswirtschaftskunde, Handarbeit und Turnen.

Am 17. Oktober trug der Rezitator Oskar Fiedler für die Schülerinnen der Oberstufe „Die Quitzows“ von Wildenbruch vor und für die Klassen der Mittel- und Unterstufe Märchen und Gedichte.

Kurz vor Weihnachten, am 8. Dezember, wurde eine hoffnungsvolle strebsame Schülerin, Grete Krewinkel, durch einen plötzlichen Tod aus unserer Mitte gerissen. Ihre Klassengenossinnen sowie je 2 Schülerinnen der übrigen Klassen der Oberstufe gaben ihr das letzte Geleit.

Am 21. Dezember fand die Weihnachtsfeier in hergebrachter Weise statt.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs war am 27. Januar. In ihrem ersten Teile war sie zugleich Erinnerungsfeier an den 200 jährigen Geburtstag König Friedrichs des Grossen. Die Festrede hielt Oberlehrer Kellermann über: „Organismus und Staat.“ Für die Unterstufe und die Klassen VIIa und b fand am Tage vorher eine besondere Feier statt, bei welcher Fräulein Höltz über Friedrich den Grossen sprach.

Am 3. Februar unterzog Herr Provinzialschulrat Reese die Anstalt einer Revision.

Im Laufe des Winters besuchten die oberen Klassen wiederholt die Theater der Nachbarstädte. Es liess sich ermöglichen, dass jede Klasse der Aufführung wenigstens eines der Dramen, das im Unterrichte behandelt war, beiwohnen konnte.

Während der Weihnachtsferien erkrankte Herr Spürck so schwer, dass er bis zum Schlusse des Schuljahres den Unterricht nicht wieder aufnehmen konnte. Die Vertretung übernahm das Kollegium.

Im übrigen war der Gesundheitszustand bei Lehrenden und Lernenden im allgemeinen befriedigend.

Seit Weihnachten hat das Kuratorium und die Stadtverordnetenversammlung sich mehrfach mit der Frage nach Errichtung einer Studienanstalt beschäftigt, doch schien die Zeit dafür noch nicht gekommen. Ein Gutes haben die Verhandlungen mit sich gebracht: weite Kreise wurden über die Bildungsmöglichkeiten der Mädchen und über die Berufsaussichten der Frau aufgeklärt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Klasse																ge- samt
	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIII	IX	X	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	15	18	20	23	30	24	24	29	31	32	31	34	35	28	16	18	408
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs .	14	17	20	24	30	23	23	28	31	30	30	32	35	28	17	18	400
3. Am 1. Februar 1912	14	17	18	25	30	22	21	28	32	30	29	33	35	28	16	18	396
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1912	16,2 J.	15,2 J.	15,2 J.	14,1 J.	14,2 J.	13,3 J.	13,1 J.	12,4 J.	12,5 J.	11,4 J.	11,1 J.	10,5 J.	10,7 J.	9,3 J.	7,9 J.	7,1 J.	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evang.	kath.	Dissiden- ten	jüdisch	Preußen	nicht preu- bische Reichs- ange- hörige	Aus- länder	aus dem Schulort	von außer- halb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs .	352	44	2	10	400	6	2	346	62
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs . .	345	43	2	10	392	6	2	336	64
3. Am 1. Februar 1912	339	43	2	12	388	6	2	332	64

3. Uebersicht über die zu Ostern 1912 aus Klasse I abgehenden Schülerinnen.

Nr.	Name	Geburts-		Kon- fession	Wohnort
		Tag	Ort		
1	Blum Johanne	26. 9. 95	Düsseldorf	kath.	Sollingen.
2	Bungards Toni	7. 3. 95	Sollingen	ev.	"
3	Coppel Martha	24. 4. 95	"	isr.	"
4	Ehllis Erna	30. 9. 96	"	ev.	"
5	Friedrich Irmgard	15. 2. 96	"	"	"
6	Knapp Erna	3. 10. 95	Wald	"	Wald.
7	Küll Melanie	11. 9. 96	"	"	"
8	Morsbach Elisabeth	6. 7. 96	"	"	"
9	Mütze Margarete	11. 10. 96	Sollingen	"	Sollingen.
10	Rohden Frida	6. 2. 95	Richrath	"	"
11	Schlemper Grete	23. 2. 96	Sollingen	"	"
12	Schmitz Elise	6. 3. 96	Höhscheid	kath.	Höhscheid.
13	Schuchardt Johanne	14. 11. 94	Köln	ev.	Gräfrath.
14	Wilhelm Gertrud	1. 1. 96	Sollingen	"	Sollingen.

V. Schenkungen und Stiftungen.

Aus Anlass des 75jährigen Geburtstages seiner Gemahlin stiftete Herr Geheimrat Gustav Coppel ein Kapital von *ℳ* 5000, dessen Zinsen für Freistellen verwendet werden sollen. Auch an dieser Stelle sei dem Stifter im Namen der Anstalt herzlicher Dank ausgesprochen.

Beim Verlassen der Schule schenkte Elvira V. (Kl. VIII) *ℳ* 10 für die Schülerinnenbibliothek. Auch dafür sei bestens gedankt.

VI. Mitteilungen an das Elternhaus.

1. Ein **reger Verkehr zwischen Elternhaus und Schule** ist sehr erwünscht, doch bedarf er der Regelung. Es gelten dafür in Zukunft folgende Bestimmungen: Der Direktor ist an allen Schultagen während der letzten Unterrichtsstunde in seinem Amtszimmer zu sprechen. Schriftliche Mitteilungen in dienstlichen Angelegenheiten wolle man nie an ihn persönlich, sondern stets an die Direktion der höheren Mädchenschule richten. Sobald dieselben eine Schülerin betreffen, wird um Angabe der Klasse, die sie besucht, gebeten. Auch die Lehrer und Lehrerinnen haben ihre bestimmte Sprechstunde in der Woche. Eine im nteren Flur ausgehängte Tafel gibt darüber nähere Auskunft. Nach vorheriger Anfrage werden sie auch zu anderer Zeit zu sprechen sein, jedoch ist die Störung während der Unterrichtszeit unzulässig. Ebenso ist das Aufsuchen in der Pause zu vermeiden.

So erwünscht Elternbesuche zwecks Rücksprache über alle in Betracht kommenden Fragen während des Schuljahres sind, so zwecklos und ungern gesehen sind sie in den letzten Wochen oder gar in den letzten Tagen vor Ostern. Sie vermögen an dem Urteil über Reife oder Nichtreife einer Schülerin nichts mehr zu ändern.

2. Die **häusliche Arbeitszeit** soll bei normaler Begabung 1 Stunde auf der Unterstufe, $1\frac{1}{2}$ auf der Mittelstufe, 2 auf der Oberstufe in der Regel nicht überschreiten; dabei ist jedoch Voraussetzung, dass die so bemessene Zeit mit wirklicher Arbeit ausgefüllt und nicht nur „über den Büchern“ zugebracht wird.

3. **Privat-Unterricht** darf nur mit Genehmigung des Direktors genommen werden. Er soll eine Ausnahme bleiben und ist im allgemeinen nur da berechtigt, wo durch Fehlen Lücken entstanden sind. In dem Falle aber können die Eltern auch nicht früh genug dafür sorgen, dass das Versäumte nachgeholt wird.

4. Eine **Befreiung von technischen Lehrfächern** sollte nicht, wie es oft den Anschein gewinnt, ohne ernsten Grund nachgesucht werden. Die allseitige Ausbildung des Kindes leidet unter einer derartigen Befreiung immer; nach den Bestimmungen ist in jedem Falle ein eingehend begründetes ärztliches Zeugnis erforderlich, d. h., es darf nicht in allgemeinen Ausdrücken abgefasst sein, sondern muss genau angeben, warum gerade die Teilnahme an diesem oder jenem Unterrichtsfach dem Kinde schädlich sein würde. Die Befreiung vom Zeichenunterricht der Augen wegen kann nur auf das Zeugnis eines Augenarztes hin erfolgen, das dem Provinzialschulkollegium in jedem Falle vorzulegen ist. Uebrigens entbindet nach den Bestimmungen die Befreiung von dem einen oder andern Unterrichtsfach nicht auch ohne weiteres von der Anwesenheit in den betreffenden Stunden. Aertzliche Zeugnisse gelten immer nur höchstens für $\frac{1}{2}$ Jahr und sind dann eventuell zu erneuern. Eine eigentlich selbstverständliche Vorbedingung für die Befreiung von einem Unterrichtsfach ist die, dass eine besondere Belastung des Kindes durch Musikunterricht u. dergl. nicht stattfindet.

5. Regelmässige **Zeugnisse** über die Fortschritte der Schülerinnen werden zweimal jährlich (zu Ostern und zum 31. Oktober) ausgestellt. Nach Neujahr erhalten nur die Eltern eine Benachrichtigung, deren Kinder in dem einen oder andern Fach nicht auf dem Standpunkte der Klasse stehen. Dabei werden die betreffenden Fächer angegeben. Die Zeugnisse und Mitteilungen sind mit der Unterschrift des Vaters oder seines Stellvertreters zu versehen und wieder vorzulegen. Der Unterschrift dürfen Bemerkungen irgend welcher Art nicht beigefügt werden. Hinsichtlich der Prädikate gilt, dass die normale Leistung mit Note 3 bewertet wird. Ein genügendes Zeugnis ist also nicht schlecht. Die Note 2 bedeutet eine besondere Anerkennung, Note 1 eine Auszeichnung.

6. Die **Versetzungsbestimmungen** sind auf der Rückseite der Zeugnisse zum Abdruck gebracht. Bei Nichtversetzung einer Schülerin ist eine nachträgliche Aenderung des betreffenden Konferenzbeschlusses unbedingt ausgeschlossen. Vielfach scheint es auch bei den Eltern noch an dem Verständnis dafür zu mangeln, dass Sitzenlassen unter Umständen eine Wohltat, Versetzen oft eine Grausamkeit bedeutet. Das gilt doppelt bei Mädchen, die in ihren Leistungen in erhöhtem Masse von der körperlichen Entwicklung abhängig sind. Ein blutarmes oder nervöses Kind anpeitschen durch Nachhilfe oder Privatunterricht nur um die Versetzung zu erreichen, ist eine Härte. Der Erfolg ist in solchen Fällen immer trügerisch und wird nur durch Schaden an der Gesundheit erkauft. Ebenso hart erscheint es vom pädagogischen Gesichtspunkte aus, ein Kind zu versetzen, das für die höhere Klasse nicht reif ist. Kaum etwas wirkt so lähmend auf die Entwicklung eines Kindes wie die Tatsache, von vornherein vor eine Aufgabe gestellt zu sein, die zu erfüllen nach dem Mass der vorhandenen geistigen Kräfte nicht möglich ist. Häufig ist anfängliche Ueberanstrengung, um mitzukommen, und sodann völliges Brachliegen die Folge.

7. Die **diesjährige Aufnahmeprüfung** findet, soweit sie nicht schon erledigt ist, am Dienstag, den 16. April, morgens 8 Uhr, statt. Die Prüflinge haben sich dazu pünktlich in der Turnhalle einzufinden.

Das **neue Schuljahr** wird an demselben Tage, nachmittags 3 Uhr, mit einer gemeinsamen Andacht eröffnet.

Für die in Klasse X aufzunehmenden, Ostern erst schulpflichtig werdenden Schülerinnen, beginnt das neue Schuljahr erst am 17. April, morgens 10 Uhr. Sie haben sich pünktlich in ihrem Klassenzimmer einzufinden.

8. Die **Abmeldung** hat persönlich oder schriftlich durch die Eltern oder deren Stellvertreter beim Direktor zu erfolgen. Ausdrücklich wird noch darauf aufmerksam gemacht, dass das volle Schulgeld für das nächste Vierteljahr zu entrichten ist, wenn die Abmeldung nicht vor dem Beginn desselben erfolgt ist. Als letzte Abmeldetermine gelten: 1) der letzte Tag der Osterferien, 2) der 30. Juni, 3) der 30. September, 4) der letzte Tag der Weihnachtsferien.

9. Auf Grund mehrfacher Vorkommnisse ergeht an die Eltern die **dringende Bitte**, dafür Sorge zu tragen, dass ihre Kinder **weder Wertsachen noch Geld**, es sei denn letzteres zu ganz bestimmten Zwecken, **mit in die Schule bringen**. Auch

wird ausdrücklich an die Bestimmung der Hausordnung erinnert, wonach alle Schulsachen (Bücher, Taschen, Federkasten, Zeichenkasten, Schirm, Gummi- und Turnschuhe) mit dem Namen der Schülerinnen gekennzeichnet sein müssen.

10. **Im gesundheitlichen Interesse der Schülerinnen** sei endlich noch auf folgende Punkte hingewiesen:

1. Es ist von grosser Wichtigkeit, dass bei der Anmeldung seitens der Eltern auf etwa vorhandene körperliche Fehler, z. B. Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit u. a. aufmerksam gemacht wird.
2. Auch die Eltern wollen darauf achten, dass die Kinder sich nicht unnötig mit Büchern belasten, sondern nur die zum Tage notwendigen Schulbücher im Tornister haben.
3. Ernstlich sei daran erinnert, wie schädlich es ist, wenn Kinder frühzeitig an den Vergnügungen der Erwachsenen teilnehmen, zumal wenn solche in die späten Abendstunden fallen. Die Anforderungen der Schule haben zur Voraussetzung, dass die Kinder körperlich und geistig frisch in den Unterricht kommen.

Solingen, den 25. März 1912.

Paschen, Direktor.

wird ausdrücklich an die Bestimmung der Hausordnung erinnert, wonach alle Schul- sachen (Bücher, Taschen, Federkasten, Zeichenkasten, Schirm, Gummi- und Turnschuhe) SchülerInnen gekennzeichnet sein müssen.

Rechtlichen Interesse der Schülerinnen sei endlich noch auf diesen:

Wesentlichen Wichtigkeit, dass bei der Anmeldung seitens der Eltern vorhandene körperliche Fehler, z. B. Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit, aufmerksam gemacht wird.

Eltern wollen darauf achten, dass die Kinder sich nicht unnötig belasten, sondern nur die zum Tage notwendigen Schulbücher mitbringen haben.

Daran erinnert, wie schädlich es ist, wenn Kinder frühzeitig Wettkämpfe der Erwachsenen teilnehmen, zumal wenn solche in den Abendstunden fallen. Die Anforderungen der Schule haben zur Folge, dass die Kinder körperlich und geistig frisch in den Unterricht kommen.

März 1912.

Paschen, Direktor.

